

Markung: H o l z b r o n n .

Die Flurnamen

der Markung

H o l z b r o n n ,

~~Kreis~~ Calw.

Gesammelt von Karl Neef, Bezirksnotar a.D. in Wildberg.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von ergänzt von K. Neef.

Forst- Ziffer	Flur- karte: Nr. Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.	8 XV 20, 19	Baierbach. <i>Baiersbach.</i>		Wa	1. Tälchen östlich der Strasse nach Stammheim "Benzenlehen", "Benzenlaylen" L S. 31b, 32b 33b. Karte 8 a.
1a	3a	Bayerstett s.Nr.5!			
2.	53 XIV 20.	Ban(wald) <i>Bän</i>		Wa	1. am Bahn, L /S. 32b!
2a	8a	+Benzenlehen s.Nr.1!			
2b	3b	+ Bildhaus s.Nr.5!			
3	49 XIC 20	Brandstätt-Aecker <i>Brandstätt ecker.</i>		Ae	1. "uff der Brandstett" l S.45 bezieht sich auf einen Brand im Benachbarten südlichen Ortsteil.
4.	4 XV 21, 20	Brotacker <i>brandacker.</i>		Ae	
5.	3 XV, 21 20	Buch <i>busch</i>		Ae. Wie	1. L S.50: "in Buch"; S.5Lä auch Pfadacker. S.32b: Teil Bayerstett gegen den Baierbach S.31b: "Im und aufm Bildhaus" am Stammheimer Weg; Beides abgegeb mit der Landesvermessung.
6.	2 XV 21	Buchberg <i>buschberg</i>		Wa	1. L S.50b u.a.: "Buchwald."
7.	41 XIV 20	Bühl <i>bisl</i>		Ae	
8.	13 XV 20	Bühlwiesen <i>bisl wies</i>		Wie	

d.	e.	f.
1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
1. Gelände um die Strasse nach Stammheim östlich des Bachs, im Nordosten der Markung.	<i>over Melkstein [?]</i> Lehen [eines Benz (nicht mehr nachweisbar)]	Wohl von <del>Baier</del> Baier = Eber, also Eberbach. <i>aber -s!</i> Benzenlehen = fr.
1. Grenzwald zwischen Holzbromm und Gültlingen. Die Grenze geht zickzack durch den Wald.	<i>(Nur zur, da sich, nur: Nördl. zum Baierwald an Gültlingen)</i>	(Scheidung der Ortsbänne, oder ) Gebannter Wald (Wild= oder Holz- bann?)
1. Ackerland westlich am Wildberger Weg.		Stätte des Brandes eines Gebäudes oder Walds, vielleicht zur Rodung Aecker in der Nähe der Spalte c erwähnten Brandstätte
<i>Gutes</i> 1. Ackerland in 500 m Höhe zwischen Buch und Weilenberg.	Gut für Brotfrucht, (Dinkel, Weizen)	Vielleicht gute Brotfrucht (oder Brotgilt.)
1. Feld auf der Höhe gegen Buchberg und Baierbach.		Früher wahl mit Buchen bewachsen Baierstett = Weiler oder Wildsauplatz? Bildhaus: dort war ein Bildstock.
1. Waldhang vor der Kahderklinge um den Weilenberg über der Nagold..		Früher mit Buchen bewachsener Berg- hang unterhalb des "Buch".
1. Letzte Anhöhe vor der Abänkung ins Gültlinger Tal. (Fortsetzung auf Markung Gültlingen unter dem gleichbedeutenden Namen "Biegel".)		Bühl = Anhöhe.
1. Gelände über der beginnenden Kanderklinge.		Bühl = Anhöhe über dem beginnenden Klingengrund.

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
9.	43 XIII 21, 20	Burguff <i>burguf</i>	Wa Wie Ae.		1. L S. 47 u. a.: auf Burguff oder Burgof. darunter L S. 24b: Laubwald in der Gaisburg ins Salenlehen gehörig S. 97 in der Gaisburg auf dem Holder. 3. Gaisburg und Holder als amtl. Flurnamen abgeg. mit der Landesvermessung.	1. Südlichstes in das Gältlinger Waldgebiet hineinstossendes fast ebenes Gelände. 3. Fund des Reliefs eines römischen Kriegers auf der "Burg", was wohl heissen soll: "Burguff" (Mönch, oberamt Calw Seite 7/8)		Fortsetzung des von Gältlingen heraufsteigenden Geländes gegen die Gaisburg "die Burg hinauf" Holder wohl von Holundergebüsch.
10.	42 XIV 20.	Totenweg <i>dauds weeg</i>		Ae		1. Höhengelände an dem nach Gältlingen führenden Totenweg. 2. Holzbronn gehörte mindestens seit etwa Mitte des 15. Jahrhunderts zur Kirche Gältlingen.		Die Toten wurden auf dem Totenweg zur Bestattung nach Gältlingen verbracht
11.	34 XIC 20 21.	(zu) Erchingen. <i>erchings</i>	Wie		1. L S. 47 u. sonst: "Jn Oerchingen" 3. Aispach, mit der Landesvermessung nicht mehr amtlich. L S. 46: "Jm Aispach zwischen dem Oes-Oerchinger Gässlen und...."	1. Wiesen um den oberen Teil der zur Nagold sich absenkenden Erchingerklunge (M. Gältlingen) 2. Es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um früheres Waldeckes Gebiet. Schwiegervater eines Kunz von Waldeck war <u>Erchinger</u> von Merklingen, als Raubritter aus der Burg Liebenzell zu Tod gestürzt		Der Name weist auf eine abgegangene Ortschaft. Zusammenhang mit Erchinger von Merklingen (d. 77) nicht direkt nachgewiesen. Die räumliche und personelle Beziehung immerhin merkwürdig. <i>Wafa best.</i> [Aispach aus lat. esbia = Abzugsgraben
12.	44 XIV 19	Finken <i>em fengs</i>	Ae Wie			1. Hochebene an der Gältlinger Markungsgrenze am Weg nach Gältlingen.		Nach dem Vogel. Vergl. Lerchenberg u. ühnl. <i>Wafa best. Pflanzl. p. r. r. r.</i>
13.	40 XIV 20	Funkental <i>fongsdal</i>	Wie			1. Beginn der breiten in die Gältlinger Markung sich fortsetzenden Talmulde.		Wohl von früher dort üblichen Feuerer-Feuerscheiben-Funkenschlagen.
14.	23 XV 19.	Garweiden <i>gar weids</i>	Wie		1. L S. 30 u. sonst: "Garrweyden"	1. Wellig ansteigendes Land nordöstlich des Orts.		Früherer Weidenbestand. (Gar ? Büsch, etc.) <i>Wafa best. Pflanzl. p. r. r. r.</i>
15.	6 XV 21 20	Glöcklesberg. <i>glegglasberg</i>	Wie		1. L S. 54b: Glöckchenberg, sonst Glöcklenberg, Klöcklenberg	1. Gelände am Weilenberg an der Strasse ins Tal.		Von Glockenblumen? (Wafa best. Pflanzl. p. r. r. r.)

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
16.	31 XIV 21	Grosser Hardtacker <i>grauser händacker</i>		Ae	1. Vergl. hiezu Nr. 39 und 50, Nr. 17 und 18. Auszugehen ist von dem Namen Hardt, der ursprünglich für die ganze Gegend und für wie heute noch für den Gültlinger Gemeindegewald Hardt daneben galt.	1. Ackerland südwestlich am Ort Nr. 16, 17, 18, 39, 50 gehören zusammen. Im Hardt und in der Heiden waren die Kraut- und Hanfländer wie aus dem Lagerbuch hervorgeht. Dort ist insbesondere ein daselbst abgegangenes Birkenwäldle erwähnt, das auch als "Verlorene Birken" im Gültl. Fleckenbuch erscheint.	Grosses Ackerland, früher wohl Hardt = Weidewald, oder benannt nach dem benachbarten (heute Gültlinger) Hardtwald.	
17.	32 XIV 21	Heiden(äcker) <i>en de hoeds</i>		Ae	1. L. S. 62b: "Jn Hayden"; S. 329b: "jn den Heiden"	1. Ackerland südwestlich des Orts.	Heide hier wohl mageres Grasland. "Jn den Heiden". <i>Abgegangenes heißt die Lage für die alte weidewald "Kraut- und Hanfländer" dort, wo man ursprünglich nur Jappel iruhau.</i>	
18.	30 XIV 21	Heidenstelzen <i>hoeds stelza</i>	Wie Ae		1. die "Haydenstelzen" laugen im Lagerbuch als Kraut- und Hanfländer	1. Langgestrecktes schmales Feld entlang dem gültlinger Hardtwald.	Stelzenform (lang und schmal) <del>bei</del> in den Heideäckern. Heiden. Unter Stelzen versteht das Lagerbuch allgemein auch schmale Ausläufer eines Grundstücks.	
19.	1 XV 21	Hirtenwiese. <i>hiebs wis</i>	Wie		1. Farrenwiese im Tal. Lagerbuch von 1745. S. 397 als Teil der Thaalwiesen, L. S. 39 u. sonst.	1. Schmales Wiesengelände zwischen Strasse nach Calw und Nagold am Waldecker Schlossberg.	Wohl früher in Nutzung des Viehhirten, bes. des Farrenhalters.	
20.	42a XIV 20 19	Hohergarten Hohe Egarten. <i>han esgerts</i>		Oeden	1. L. S. "Auf Hoh Egert beim Vogelherd" 3. Abgegangen mit der Landesvermessung, nicht aber im Volksmund	1. Im Einzelnen nicht mehr feststellbare frühere Oeden auf dem Grat zwischen Holzbronn und Gültlingen	Erst im letzten spät Jahrhundert in Bewirtschaftung genommene Oeden (Egarten) auf der Höhe.	
21.	9 XIV 20.	Hohenrain. <i>haus rōs</i>		Ae		1. Letzter Abstieg gegen die Höhe gegen Gültlingen.	Hochgelegener Rain.	
22.	28 XIV 21	Holzacker <i>holzacker</i>		Wa Ae		1. Wald und Acker am Hardtwald.	Acker und Holz (Wald)	
23.	35 XIV 20	Kirschbaum <i>Kirschom</i>		Wie		1. Wiesenhang östlich am Ort	Nach dort früher befindlichen Kirschbäumen.	
24.	48 XIV 20.	Ebenso.		Ae		1. Ackerland beim Friedhof am Wildberger Weg.		

25/24

25/24

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
25.	17 XV 20.	Klingenacker <i>Kleungacker</i>		Ae		1. Acker und Wiesen am Beginn der Xanderklinge.		Lage am Eingang der Klinge.
26.	16 XV 20	Klingenwiesen <i>Kleungwies</i>		Wie	1. L. S. 96b: "die Rosen-oder Klinge wiese genannt."			
27.	24 XV 19 20	Kohlfichten <i>Mölfischds</i>		Ae Wie		27. 1. Land am Grat der Hochfläche gegen Gültlingen.		Fichten, vielleicht in Verbindung mit einer Köhlerstelle. <i>(vgl. Nr. 44)</i>
28.	38 XIV 20	Kreuz <i>Kreuz</i>		Ae	1. L. S. 41b: "im Kreuz."	<del>1. Ansteigendes Gelände unmittelbar östlich am Ort</del> 1. Ackerland am Schnittpunkt von 2. Zelg Lauch — 3. Wegen, darunter Totenweg und Strasse nach Gültlingen.		<del>Lauch = kleiner Wald, ehemals Wegkreuzung? (Wahr-cheinlicher) von einem Kreuz am Beginn des Totenwegs. Siehe dort!</del> Lauch & kleiner Wald.
29.	36 XIV 20	Lauch. <i>Lauch</i>		Wie Ae.		1. Ansteigendes Gelände unmittelbar östlich am Ort. 2. Zelg Lauch.		
30.	47 XIV 20	Lehle <i>laile</i>		Ae	1. L. S. 53: "In Lehlen, ins Kaisenlehen gehörig. S. 210 B: "in Laylen"	1. Kleines Ackerland westlich am Wildberger Weg.		Kleines Lehen? (Gehörte zum sogenannten "Kaisenlehen.") <i>(ist die Lehle?)</i>
31.	52 XIV 20	Lettenacker <i>Lettdsacker</i>		Ae	1. S. 89: "in Letten".	1. Ackerland südwestlich am Ort		Vom Lettenboden
32.	7 XV 21	Lochäcker <i>Lochacker</i>		Ae		1. Land westlich am Weilenberg, anschliessend an den Wald Buchberg.		Loch hier wohl = Geländesenkung. (Kann auch loch = Wald sein.) <i>Ort (Kopie aus Karte) Typografie für Wiesen o.ä.</i>
33.	18 XV XIV 20	Mahdwiesen <i>mädwies</i>		Wie	1. L. S. 67: Madenacker. S. 77: Madenwiesen. S. 100b: "das hintere Wieselen genannt"	1. Wiesengelände nordwestlich am Ort über dem Beginn der Xanderklinge.		<i>für Wiesen für Wiesen</i>

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
34.	11 XVII 20.	Maidelgrund. <i>moidlgronn.</i>		Ae Wie.	1. Jm Lagerbuch häufig: "maidel grund".	1. Stufenartig ansteigendes Land im Talgrund nordöstlich des Orts.	Forst.Sp.f.: das mundartliche Maidel wird heute für hochdeutschgehalten und nochmal verschwächt in Moidel.?	Maidel wohl = Mähdel = Breite eines Mähzugs (Keinath), Schma- und nochmal verschwächt Wiesenstreifen, dem Talgrund angepasst.
35.	35 XV 20.	Maueräcker-- Maierwiesen <i>mairwiss</i>		Wie	1. l S. 221 b: Maierwiesen, in Spengler s Lehehn gehörig.	1. Wiesen südlich an der Strasse ins Tal über dem Beginn der Xander- klinge.	wahrscheinlich des fr. herrschaftl. Spengler- lehens bezogen.	Wohl auf einen auf weichen Maier (eines Herren- oder Klosterhofs) der Name bezieht, ist nicht festge- stellt.
36.	9 XV 20	Maueräcker <i>mourcker</i>		Ae	1. l S. 100: Darunter ein <del>Hübacker</del> <sup>Hübacker</sup> zum Hirsau'schen Spöhr's Gut gehörig.	1. Gelände im Winkel zwischen der Strasse ins Tal und der Strasse nach Stammheim am Weilenberg.	+ kleines Hof lehen bezeichnet.	Vielleicht von Mauern von römi- schen Gebäuden. Das Spöhr-sche gut war wohl als Hube =
37.	26 XIV 21	Mühlhalde <i>milhalde</i>		Wa	1.	1. Südlicher Berghang an der Xanderklinge.		Berghang mit Weg zur Tal- mühle.
38.	24 XIV 21	Oberhardt <i>oberhard</i>		Ae	1. l S. 29: Früher teilweise Busch- wald S. 67: im Oberhardt, sonst auch imoberen Hardt.	1. Ackerland westlich am Ort. 2. <del>Zug Oberhardt</del> Oberhardt, unterhardt, Hardtacker früher wohl insge- samt "im Hardt" genannt, waren früher Kraut- und Hanfländer		Hardt = (frühere) Weidewald. Oder r Beziehung zum be- benachbarten Gült- linger Hardtwald.
39.	21 XV 19	Oberholz <i>oberholz</i>		Ae	1. l S. 29: "jm Oberen Holz".	1. Feld vor dem Gültlinger Wald Oberholz.		Nach dem hochgele- genen Wald Ober- holz
40.	37 XIV 20	Pfad <i>pfad</i>		Wie		1. Wiesengelände östlich am Ort, am Weg nach Gültlingen.		Nach einem Fuss- pfad.
41.	22 XV 19	Pfaffenbühl <i>pfaffbisl</i>		Wie		1. Wiesengelände vor dem Wald an der Strasse nach Stammheim.		Bühl = Anhöhe, wohl fr. Pfaffen- pfründe.
42.	46 XIV 20	Reutäcker <i>reitacker</i>		Ae Wie	1. l S. 84b: "zu Reittäckern".	1. Ebenes Gelände zwischen dem Banwald und der Strasse nach Wildberg.		Gerodetes Land.

Fortfl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
43. 43	50 XIV 20.	Reuttersmauern <i>reidus mauern</i>		Ae	1. Zu "Reutters Mauern" Lagerbuch 1745. L. S. 254: teilweise Mayersäcker-, zins- und gilfrei.	1. Ackerland westlich des Wild- berger Wegs.	Forts. Sp-f: Welcher "Mayer" der Flur den Namen gab, ist nicht zu ermitteln <i>&lt; Rechte in Lagerbuch 1745</i>	Vielleicht Mauern welche ein Roder oder ein Mann Namens Reutter mit ausge- hobenen Steinen machte. Nicht ermittelt Bercht? (Keinath S. 200) <i>Rechten in dem Hain des Hohlflüchters (Nr. 27)</i>
44. 44	25 XV 19.	Rech. <i>bech</i>		Ae Wie	1. Die Bezeichnung "Rech" ist falsch. L. S. 352; uf hohen Egerten im "Becht"	1. Ziemlich ebenes hochgelegenes Land an der Gütlinger Grenze, von Wegen umgeben.	Auf dem schlechten Gel- Gelände einen Acker zu haben, sei "Pech"	
45. 45	12 XV 20	Riemenwiesen <i>rems wiss</i>		Wie	1. L. S. 105: "in Riemen"	1. Längliche Flur südlich der Strasse ins Tal.		Riemenform.
46. 46	51 XIV 20.	Schäferäckerle <i>sefer äckerle</i>		Ae		1. Ackerland westlich des Wildberger Wegs am Beginn des Orts.		Frühere Nutzung des Gemeindegewässers.
47. 47	45 XIV 20	Schelmanwasen <i>selms wass</i>		Wie		1. Dreieck unmittelbar südlich am Ort am Banwald.		Früherer Schinderwasen für gefallenes Vieh.
48. 48	33 XIV 21.	Stangenacker <i>stangsacker</i>		Ae		1. Ebenes Ackerland, Abschluss gegen das südlich gelegene Grünland.		Die Flur war wohl mit Stangen gegen das anschliessende Wiesen- und Weide- gelände verwahrt.
49. 49	14 XV 20	Stiegelwiesen <i>stigl wiss</i>		Wie	1. L. S. 203b: "In der Stigelts".	1. Wiesen anschliessend nördlich an den Ort.		Die gegen das freie Feld abschliessende Hecken oder Zäune waren mit Treppen (Stiegeln) zum Ueber- steigen versehen.
50. 50	29 XIV 21	Unterhardt <i>underhard</i>		Ae	1. Siehe Nr. 38!	1. Ackerland südlich am Oberhardt, westlich am Ort. 2. Zelg Unterhardt!		Siehe Oberhardt, Nr. 38! <i>Rechts von dem "Zelg"</i>
51. 51	5 XV 21	Weilenberg <i>weilsberg</i>		Ae.	1.	1. Bergkuppe 500- 518 m, oberhalb Buchberg und Xanderklinge.		Weiler von villa? Römische Siedlung? S. Maueräcker Nr. 36. <i>+ Luv.</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
52.	26a XIV XV 21.	Xanderklinge <i>Xanderklinge</i>		Wa	1. Weilerklinge, Gerechtigkeitsbuch Güttingen S. 88 ff. Im Lagerbuch nur "in der Klingen"
53.	10 XV 20	Krumme Zainen <i>Krumme Zainn.</i>		Ae	1. L. S. 98 und sonst deutlich: "in krummen Zäunen"
54.	20 XV 19.	Zaun <i>Zäu.</i>		Ae Wid.	
55.	19 XV 19	Zimmerplatz <i>zimmerrplätz.</i>		Ae	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1. Waldschlucht zwischen Weilenberg und Mühlhalde zur Nagold.		Wohl Personennamen: (Ale)xander <i>von FN.</i> Weilerklinge am Weilenberg <i>siehe dort!</i> Der Name scheint neueren Datums zu sein.
1. Welliges gegen Osten ansteigendes Gelände an der Stammheimer Strasse.	<i>die über die Form spricht wie Vajner: <i>cup</i> <i>ei</i> <i>st</i> <i>st</i> 01, <i>z</i> <i>st</i> <i>äu</i>!</i>	Krumme Korbform, [heute kaum so erkennlich. Richtig wohl von im Bogen angebrachten Wildzäunen gegen den Wald]
1. Gelände am Nordostrand des Baulandes.		Früherer Zaun zum Schutz gegen das Wild, das ja nicht abgeschossen werden durfte.
1. Schnales Land am Nordostrand des Baulandes gegen den Wald.		Werkplatz des Zimmermanns, der meist am <del>Bau-</del> Rand des [Baulands] war, anderwärts "Zimmler" genannt.

Im Lagerbuch von 1745 kommen die vorstehenden Fluren vor ausser: Buchberg, Hirtenwiese, Schelmenwasen, Xanderklinge, Zimmerplatz.

*Reich.*

Schriftliche Quellen:

Katasterkarten 1:2500 im Rathaus Holzbronn.

Rechtß und Gerechtigkeitsbuch Gültlingen ab 1558 im  
Rathaus Gültlingen

Altes Güterbuch(Lagerbuch) von Holzbronn ab 1745 im Rathaus  
Holzbronn. Hier abgekürzt L Seite...

Weitere Abkürzungen: Wa= Wald, Wie = Wiesen, Ae = Aecker.

Wildberg, im Juli 1953.

*Rudolf Kuf*

Abkürzungen: